

Hermann Oppenheimer in Hameln ferner:

Schaefer, Max, Op. 54. (Motette No. 4.) Weihnachtsgesang f. gem. Chor. Part. u. St. (à 15 δ) 1 \mathcal{M} 40 δ .
 Trenkner, Wilh., Op. 12. Vier Choralvorspiele in Figuralform mittlerer Schwierigkeit f. Org. 1 \mathcal{M} 50 δ n.
 Trümpelmann, Max, Op. 21. No. 1. Ostermorgen f. Knaben- od. Frauenchor m. Vcello u. Org. Part. 1 \mathcal{M} 50 δ ; Vcello 30 δ ; Stimmen (S. I. II. Alt) 45 δ . 8°.

P. Pabst in Leipzig.

Munkelt, J. Paul, Op. 27. Scherzo à la Valse f. Pfte u. V. 1 \mathcal{M} 80 δ ; — f. Pfte u. 2 V. 2 \mathcal{M} ; — f. Streichorch. 2 \mathcal{M} n.; — f. Pariser Orch. 1 \mathcal{M} 50 δ n.
 Pleier, Ludwig, Am Keilberg. Marsch f. Pfte. 1 \mathcal{M} .

Adolf Robitschek in Wien.

Bizet, George, Carmen. Grosse Phantasie von J. F. Wagner Op. 409 f. Salonorch. 3 \mathcal{M} *n. 8°.
 Keldorfer, Victor, Op. 64. Bettlerlieb', f. Männerchor. Part. u. St. 1 \mathcal{M} 20 δ . 8°.
 Wagner, J. F., Op. 410. Kärntner Mad'ln, f. Pfte zu 4 Hdn. 1 \mathcal{M} 80 δ — f. 1 od. 2 Singst. m. Pfte 2 \mathcal{M} — f. kl. Blasmusik 1 \mathcal{M} 50 δ *n.

Edmund Stoll in Leipzig.

Linder, Anton, Aus der Bergesheimat. 6 Gesänge f. Männerchor. Op. 123. Märchenlauschen, m. Ten.-Solo; — Op. 124. Die Georgine. Part. u. St. à 1 \mathcal{M} . 8°.

Universal-Edition in Wien.

Strauss, Richard, Op. 9. No. 4. Träumerei f. V. u. Pfte arr. v. H. Sitt. 1 \mathcal{M} 50 δ .

Max Werner in Zoppot.

Werner-Kersten, Max, Op. 8. Prinz Friedrich Leopold, Marsch f. Pfte. 1 \mathcal{M} 50 δ .
 Witt, Charles de, Op. 40. Der Mann mit dem eisernen Willen. Lied f. 1 mittlere Singst. m. Pfte. 1 \mathcal{M} 20 δ .

Otto Wernthal in Berlin.

Donizetti, G., Lucia di Lammermoor. Potp. v. Rich. Tourbié f. Pfte 60 δ n.; — f. V. 60 δ n.; — f. Pfte. u. V. 1 \mathcal{M} n.; — f. Pfte, V. u. Vcello 1 \mathcal{M} 50 δ n.; f. Pariser Bes. 1 \mathcal{M} 80 δ *n.
 Meyerbeer, G., Die Afrikanerin. Potp. v. Rich. Tourbié, f. Pfte 60 δ n.; — f. V. 60 δ n.; — f. Pfte u. V. 1 \mathcal{M} n.; — f. Pfte, V. u. Vcello 1 \mathcal{M} 50 δ n.; — f. Pariser Bes. 1 \mathcal{M} 80 * δ n.

Westend-Verlag in Berlin-Westend.

Henning, Max, Op. 17. Acht Vortragsstücke f. Pfte. No. 1. Springteufelchen. No. 2. Gabriele will tanzen. No. 3. Der kleine Schelm. No. 4. Elly weint und Elly lacht. No. 5. Trotzköpfchen. No. 6. Fange mich. No. 7. Die kleine Träumerin. No. 8. Begegnung. à 60 δ .

Nichtamtlicher Teil.

Die Desinfektion von Büchern.

Von Dr. med. Wilh. Kühn, Leipzig.

Wiederholt sind in letzter Zeit Versuche angestellt worden, wie man Bücher am besten desinfizieren kann. Diese Frage ist ja nicht unwesentlich; denn es bietet sich leider verschiedentlich Gelegenheit genug, daß neue und alte Bücher mit Infektionskeimen in Berührung kommen können. Wenn auch bei der Herstellung im großen und ganzen der maschinelle Betrieb davor schützt, so beginnt doch die Gefahr schon beim Anlegen in den Druckereien und nachher bei dem Binden und Broschieren der Bücher. Später steigern sich die Möglichkeiten und erreichen ihren Höhepunkt in den Bibliotheken, namentlich aber in Leihbibliotheken, da gerade in den letzteren die verschiedenen Werke in alle Kreise der Bevölkerung hineingeraten, die Bücher gewissermaßen als Mittel gegen die Vangeweise an Krankenbetten benutzt werden, keine große Beachtung in gesundheitlicher Beziehung finden und mit Kranken der verschiedensten Art in die intimste Berührung kommen.

Wir verstehen es daher wohl, daß sich unsere Hygieniker nach Maßnahmen umsehen, um eine Desinfektionsmethode ausfindig zu machen, die tatsächlich geeignet ist alle an den Büchern befindlichen Keime abzutöten. Die Sache ist gar nicht so leicht; denn man muß bedenken, daß die meisten unserer bekannten Desinfektionsmethoden, die man versucht hat, gleichzeitig auch die Bücher schädigen, mindestens aber den Einband. Besondere Beachtung verdient daher die Desinfektion von Büchern mit trockener Hitze, über die in letzter Zeit verschiedene Publikationen erschienen sind. Eine sehr wichtige Arbeit ist die von Mosebach: »Untersuchung zur Praxis der Desinfektion« (Zeitschr. f. Hygiene u. Infektionskrankheiten). Dieser stellte Versuche mit Staphylokokken (Eitererreger), Typhus- und Diphtheriebazillen an, während solche mit Tuberkelbazillen nur nebensächlicher Art waren. Seine Resultate gingen dahin, daß trockene Hitze von 75 - 80° Celsius bei einer Einwirkungsdauer von 16 bis 24 Stunden imstande ist, alle praktisch in Betracht kommenden Eitererreger in Büchern abzutöten, ohne daß diese irgendwie beschädigt werden. Indessen stellt er als möglich hin, daß bei besonders starker Verschmutzung von Büchern mit bakterienhaltigem Material, insbesondere mit

dickeren Schichten phthisischen Sputums, das Verfahren versagt. Er ließ die Frage offen, ob durch eine weitere Verlängerung der Desinfektionsdauer auch in solchen Fällen eine vollständige Desinfektion erzielt werden könnte.

Auf Anregung von Geh.-Rat Flügge in Breslau hat der Stabsarzt Dr. Findel in dem hygienischen Institut der Universität Breslau die Versuche von Mosebach fortgesetzt (Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten). Zu diesem Zweck wurde ein neuer doppelwandiger Brutschrank aus verbleitem Eisenblech angefertigt, der eine große Anzahl übereinandergeschichteter Bücher behufs Desinfektion aufnehmen konnte. In diesen wurden 20 dickegebundene Bücher derartig eingeordnet, daß sie das Breslauer Adreßbuch fest umgaben. Dabei lagen sie nicht auf dem Boden des Schrankes, sondern auf einem eingeschobenen durchlöcherten, flachen Einsatz von Eisenblech 1 cm oberhalb einer Schale mit Wasser, durch dessen Verdunsten ein Feuchtigkeitsgehalt von etwa 30 Proz. relativer Feuchtigkeit erzeugt wurde. In das Adreßbuch wurden als Versuchsobjekte 2 qcm große Stücke Seidenpapier eingelegt, die, vorher sterilisiert, sich in einer sehr dichten Aufschwemmung von Staphylokokken längere Zeit hindurch befanden. Es zeigte sich, daß sämtliche Kokken nach 24 Stunden im Brutschrank abgetötet waren.

Findel zieht aus seinen Versuchen die Folgerung, daß in größere Pakete von Büchern die trockene Hitze rascher eindringt, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. Er ging deshalb einen Schritt weiter und suchte durch Messung den Gang der Temperatur im Innern der Objekte zu verfolgen. Zu diesem Zweck wurde in die Mitte des Adreßbuchs ein Thermoelement aus 0,5 mm dickem Draht gelegt, das mit einem Spiegelgalvanometer verbunden war; die Ablenkungen wurden mit dem Fernrohr abgelesen. Das Buch wurde mit starkem Bindfaden so fest wie nur möglich zusammengeschnürt, so daß die Blätter des Buchs rings um das Element fest aufeinander lagen. Das Adreßbuch kam dann mit noch mehreren andern Büchern zusammen wieder in den Desinfektionsschrank, und zwar in derselben Anordnung, wie sie vorher erwähnt ist.

Dabei zeigte sich, daß erst nach 11 Stunden im Innern des dicken Buchs eine Temperatur von 70 Grad C. erreicht wurde, woraus hervorgeht, daß mit einer Hitze-desinfektion von wenigen Stunden Dauer, wenn die Temperatur